

Hälfte des 15. Jh.: Nicandro PICOZZI, *Gli abbati commendatari di Montecassino (1454–1504)* (S. 115–178). – Pio PASCHINI, *Il primo abbate commendatario di Montecassino* (S. 179–199). – Tommaso LECCISOTTI, *Per la storia della commenda a Montecassino (Documenti inediti)* (S. 201–206). – Mariano DELL'OMO, *Paolo II abbate commendatario di Montecassino. Note e documenti sull'abbazia cassinese e la „Terra S. Benedicti“ tra il 1465 e il 1471* (S. 207–284). – Leone MATTEI-CERASOLI, *Tre registri del card. Giovanni d'Aragona commendatario di Montecassino* (S. 285–299). – Valerio M. CATTANA, *Per la storia della commenda a Montecassino. Un progetto del re Alfonso II d'Aragona* (S. 301–309), berichtet über den Versuch des Königs, das Kloster an Monte Oliveto zu übertragen. – Mariano DELL'OMO, *Per uno „status quaestionis“ sui rapporti tra papa Paolo II e la biblioteca di Montecassino* (S. 311–327), sieht in dem auf Wunsch des Papstes zusammengestellten Katalog der Hss. des Klosters (Cod. Vat. lat. 3961) nicht persönliche Habgier als Motiv, sondern „una testimonianza della sollecitudine di Paolo II, in veste di commendatario, per la cura del patrimonio manoscritto cassinese“. – Francesco LO MONACO, *Note su codici cassinesi tra Quattro e Cinquecento* (S. 329–357). – Mariano DELL'OMO, *Noterella sulla vita spirituale a Montecassino nel Quattrocento* (S. 359–364). – Eingeleitet werden die Beiträge durch den Aufsatz von Tommaso LECCISOTTI, *Aspetti della crisi dell'età moderna a Montecassino* (S. 15–114, mit zahlreichen Dokumenten, vornehmlich Papsturkunden). – Der Bd. ist mit Registern ausgestattet. A. G.

Antonio PAPAGNA, *Il cristianesimo in Puglia fino all'avvento dei Normanni (1071)*, Bari 1993, Levante Editori, XIII u. 471 S., 1 Karte und 12 Abb., ISBN 88-7949-050-8, ITL 50.000. – Apulien ist als spannungsreiche Begegnungszone zwischen lateinischer und griechischer Christenheit, aber auch zwischen Byzantinern, Langobarden, Ottonen, Arabern und lokalen Herrschern ein beliebter Forschungsgegenstand. P. schließt seine faktenreiche Studie an seine Arbeit über die Sarazenen im 10. Jh. an (DA 50, 382). Gegliedert ist das Werk in vier Hauptkapitel: 1. Bischöfe und Bistümer – 2. Mönchtum – 3. Verehrung des hl. Michael auf dem Monte Gargano – 4. Patrimonium Petri in Süditalien. Den größten Raum nimmt das erste Kapitel ein; sein Wert liegt in einer Kombination von diachroner und synchroner Betrachtung: Jahrhunderte oder klar definierte kürzere Zeiträume werden in ihren Besonderheiten charakterisiert und anschließend jeweils nach Diözesen abgehandelt. Anders wird beim zweiten Forschungskomplex verfahren, in dem vor allem – was nahe liegt – nach östlichem und westlichem Mönchtum unterschieden wird, und dann alle Niederlassungen alphabetisch aufgelistet sind. Allerdings bildet hier das 10. und 11. Jh. den Schwerpunkt. Was für die gesamte Arbeitsweise sehr zu denken gibt, ist, daß trotz der klaren Ankündigung (S. 251) das *Monasticon Italiae III* (Puglia e Basilicata, 1986) nicht sonderlich beachtet wurde. Die beiden abschließenden Kapitel sind kursorischer gehalten. Der Wert der Studie liegt somit weniger in den Auflistungen als vielmehr in der zusammenfassenden Betrachtung von Entwicklungen. Mehrere Abb. sind leider unscharf, doch macht das differenzierte Namenregister diesen Nachteil in gewisser Weise bei der Gesamtbeurteilung wett. C. L.